Ausgabe Nr. 10 - Jahrgang 2014.1

juenger NEWS

Der Newsletter für engagierte Ehrenamtliche in Westfalen

Was macht eigentlich... der Landesjugendpfarrer?
Wissen, das ich bisher noch nicht brauchte!
Bericht von der Mitgliederversammlung der aej e.V.
Bericht von der Landessynode der EKvW
juenger-NEWS auf Facebook und mehr

An(ge)dacht

„Mensch, da haben Sie aber noch Glück gehabt!“, sagte letzte Woche eine Frau im Supermarkt zu mir. Ich war überrascht und wusste gar nicht, was sie meinte. Ich glaube, dass mein Gesicht genau das aussagte. Ich war gerade dabei meine Leergutkästen und Flaschen in einen dieser Pfand-Rücknahmeautomaten zu schieben. Gerade als mein letzter Kasten und meine letzte Flasche verschwunden waren und auf dem Display als Gutschrift angezeigt wurden, druckte der Automat meinen Pfandbon, zeigte „Störung“ im Display und ein unangenehmer Piep-Ton wiederholte sich im Abstand von fünf Sekunden.
„Mensch, da haben Sie aber noch Glück gehabt! … Na wegen dem Automat!“ ergänzte die Frau auf mein Unverständnis hin. Ich wünschte ihr, dass das Problem schnell behoben sein würde und auch sie ihr Pfand, zugegeben in der Größenordnung einer ganzen Hausgemeinschaft mit drei Einkaufswagen, bald abgeben könnte.
Während ich weiter ging um die einzukaufenden Sachen zu besorgen, dachte ich über diesen Satz nach: „Mensch, da haben Sie aber noch Glück gehabt!“ Was ist dieses Glück eigentlich? Und wie und wo kann ich es erfahren?
Ich dachte irgendwie an Dr. Eckart von Hirschhausen und seine Abhandlungen über Glück. Jeder, der einmal kurz darüber nachdenkt findet sicherlich viele Slogans zum Beispiel in der Werbung, die uns versprechen uns Glück zu bringen.
„… der Weg zum Glück seit über 50 Jahren!“ - „Wer das Glück sucht, kann bei uns fündig werden!“ - „Wir machen die glücklichen Urlauber!“ Und jeder von uns kann sicher noch einige ergänzen. Doch macht das wirklich glücklich? Der Moment des Kaufens und Konsumierens eines Produktes? Oder der Moment mit einer bestimmten Firma sich „auf den Weg des Glücks“ zu machen? Ist es der Moment am Pfandautomaten, noch alle seine Flaschen zurückzugeben, bevor eine Störung den Betrieb stoppt? Ich glaube nicht! Und während ich am Joghurt-Regal entlanglaufe, fällt mir die aktuelle Jahreslosung für dieses Jahr ein: **„Gott nahe zu sein ist mein Glück!“** (Psalm 73,28)

Das ist es also, Nähe zu Gott ist mein Weg zum Glück. So einfach und doch so ungenau. Gott ist doch immer da, er ist bei uns, wo wir auch sind. Ich überlege, in welchem Moment ich persönlich denn richtig glücklich war. Da fallen mir einige ein in der letzten Zeit. Doch ein Moment, oder vielmehr eine Zeit ist da, die mich über alle Maßen hinweg begeisterte und glücklich machte. Ich war mit ehrenamtlichen Delegierten der Evangelischen Jugendkonferenz (EJKW) in Israel. Eine Woche, direkt zu Beginn des neuen Jahres – des „Glücks-Jahres“. Eine großartige, begeisternde Zeit liegt hinter uns. Jedes Mal, wenn ich wieder in Israel und Palästina bin, ergreift es mich von Neuem. Intensive Erfahrungen, rund um das Leben im Heiligen Land, Religion(en) und die verschiedenen Gespräche und Begegnungen, die wir hatten, erfüllen mich. Das war Glück, gemeinsam unterwegs zu sein und gemeinsam was zu erleben. Wir alle sind nach dieser Zeit nach Hause gekommen und die Begeisterung für Israel und Palästina war uns deutlich anzumerken – das war Glück. Und damit hatte nicht die Funktion eines Pfandautomaten was zu tun, sondern einzig und allein die Nähe Gottes.

Wir wünschen euch ein gesegnetes neues Jahr und viel Spaß und spannende Eindrücke beim Lesen dieser Ausgabe der juenger-NEWS!

Für das „juenger-NEWS“ Team

Hendrik Meisel

Was macht eigentlich... der Landesjugendpfarrer?

Erklärt von Udo Bußmann

Der Landesjugendpfarrer bzw. die Landesjugendpfarrerin hat drei unterschiedliche Leitungsaufgaben:

1. Leitung der Jugendkammer

Die Jugendkammer ist laut Artikel 203 der Kirchenordnung „für die Ausrichtung und Förderung der gesamten Jugendarbeit im Gebiet der Evangelischen Kirche von Westfalen verantwortlich. Die Jugendkammer steht unter der Leitung der Landesjugendpfarrerin oder des Landesjugendpfarrers."
Ich bin also dafür verantwortlich, dass die bunte Vielfalt evangelischer Kinder- und Jugendarbeit in den Gemeinden, Kirchenkreisen, Einrichtungen, Werken und Verbänden sowie Initiativen auch als Einheit sichtbar wird und die Arbeit in der Jugendkammer die praktische Arbeit mit neuen Impulsen bereichert. Dies ist bisher in der Jugendkammer immer wieder gelungen, zuletzt mit der Broschüre „Glauben Leben Lernen". Die Jugendkammer weiß sich aber auch verantwortlich für die Rahmenbedingungen der praktischen Kinder- und Jugendarbeit. Deshalb geht es auch immer um das liebe Geld. Wo bekommt man es her? Wie verteilt man es gerecht? Diese Grundaufgaben kann die Jugendkammer nur wahrnehmen, wenn sie mit allen Beteiligten im Gespräch bleibt.

2. Leitung des Amtes für Jugendarbeit

Das Amt für Jugendarbeit ist die Zentralstelle der Evangelischen Kirche von Westfalen für alle, die sich an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Westfalen beteiligen, sich für Kinder und Jugendliche engagieren und sie in Kirche und Gesellschaft unterstützen, sowie Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres der EKvW (Diakonisches Jahr). Es ist zugleich Geschäftsstelle des Jugendverbandes „Jugendkammer der Evangelischen Kirche von Westfalen" (so heißt er lt. Amtsblatt des Landes NRW wirklich!) und Fachstelle der Landeskirche. In dieser Doppelrolle des Amtes hat die Landesjugendpfarrerin bzw. der Landesjugendpfarrer die Aufgabe, „den Laden zusammen und für die Zukunft arbeitsfähig zu halten", indem er in den Teams (Jugendarbeit, Diakonisches Jahr, Verwaltung) die Kommunikation untereinander so anregt und gestaltet, dass möglichst viel Gutes dabei herauskommt und gleichzeitig die Bedürfnisse des Jugendverbandes und der Landeskirche berücksichtigt werden.

3. Jugendpolitischer Sprecher der Evangelischen Kirche von Westfalen

Für diese Aufgabe habe ich mal folgenden Satz gesagt und er gefällt mir immer besser: Der Landesjugendpfarrer ist der oberste von der Landeskirche bezahlte Lobbyist für Kinder und Jugendliche in Kirche und Gesellschaft – und auch wenn es sein muss gegen Kirche und Gesellschaft.

UB-AfJ

Wissen, das ich bisher noch nicht brauchte!

Die US-Amerikaner stellen 6 % der Weltbevölkerung da. Gleichzeitig verbrauchen sie aber 60 % der weltweiten Ressourcen - eine Rechnung, die nicht aufgehen kann. Damit liegt der jährliche CO_2-Ausstoß 200mal so hoch, wie der eines Äthiopiers/ einer Äthiopierin. Wenn alle Menschen so leben würden, wie in den Ländern des Nordens, bräuchten wir noch zwei weitere Welten.
Gut, dass seit einigen Jahren die Evangelische Jugendkonferenz von Westfalen (EJKW) und die Evangelische Ehrenamt-Konferenz von Westfalen (EEKW) darauf setzen ihre Konferenzen möglichst klimafreundlich und nachhaltig zu gestalten, zum Beispiel durch die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln, die Nutzung von regionalen-ökologischen Lebensmitteln und den Einsatz von klimafreundlichen Fairtrade-Produkten.

Foto: www.evangelische-jugend.de

Bericht von der Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej)

Die Mitgliederversammlung (MV) der aej kann als Dachverband der evangelischen Jugendarbeit auf Bundesebene verstanden werden, in dem sich die landeskirchliche, die freikirchliche und die verbandliche Jugendarbeit organisieren. Dabei ist die landeskirchliche Säule die größte Gruppe.

Die diesjährige aej-MV fand vom 21.-24.11.2013 in der Berliner Stadtmission mit dem Schwerpunktthema "Reformationsdekade und Reformationsjubiläum 2017" statt. Im Rahmen dieses Schwerpunktthemas wurde die Beteiligung der evangelischen Jugendarbeit am Reformationsjubiläum im Kontext der Planungen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) diskutiert. Beschlossen wurde u.a., dass 2017 ein internationales Jugendcamp in Wittenberg stattfinden und sich die Evangelische Jugend an der Weltausstellung zur Reformation der EKD beteiligen soll.

Allerdings wurde der Antrag „Selbstbestimmung und Akzeptanz sexueller Vielfalt“ abseits der offiziellen Tagesordnung viel intensiver als das Schwerpunktthema diskutiert. Bis zum Schluss wurde heftig debattiert, inwiefern sich die aej-MV neue Richtlinien zum Umgang mit vielfältigen sexuellen Identitäten geben sollte. Hierbei stießen verschiedene theologische Grundfragen und persönliche Meinungen zu diesem Thema aufeinander, sodass am Ende kein einstimmiger Beschluss getroffen werden konnte. Nichtsdestotrotz wurde der Antrag mit einer großen Mehrheit angenommen.

Nachlesen könnt ihr die verschiedenen Beschlüsse hier (insbesondere Beschluss 2 zur Akzeptanz sexueller Vielfalt halte ich für lesenswert):

http://www.evangelische-jugend.de/aej/verbandsstruktur/gremien/mitgliederversammlung/beschluesse/124-mitgliederversammlung-2013

MN-SCB

Redaktion „juenger-NEWS“:
Hendrik Meisel (HM-D) [Layout & Organisation]
Corinna Habeck (CH-T) [Lektorat]
Julia Kreuch (JK-HW)

Mitgearbeitet an dieser Ausgabe haben:
Udo Bußmann (UB-AfJ)
Mathias Neumann (MN-SCB)

juenger-NEWS auf Facebook & online!

QR-Code scannen oder den Link unten eingeben und auf „Gefällt mir!“ klicken.

www.facebook.de/juengernews
www.juenger-news.de

Besonderer Dank an Simone Hilgers und Anja Lukas-Larsen für die Beratung!

Infos, Fragen & Kontakt: info@juenger-news.de

juenger Evangelische Jugend von Westfalen

Ehrenamtliche EJKW-Delegierte auf Gedenkstättenfahrt in Israel

Auf eine Gedenkstättenfahrt nach Israel begaben sich Anfang Januar fünfzehn ehrenamtliche Delegierte der Ev. Jugendkonferenz von Westfalen (EJKW). Über diese Reise und die vielen beeindruckenden Erlebnisse berichten wir in einer Sonderausgabe der juenger-NEWS Anfang März mit vielen Bildern. Wer jetzt schon einen kleinen Einblick bekommen möchte, findet Hendriks und Julias Berichterstattung aus Israel unter www.facebook.de/juengernews.

Bericht von der Landessynode der Ev. Kirche von Westfalen

Am 18. November 2013 war es wieder soweit: Julia und ich machten uns auf den Weg nach Bielefeld-Bethel zur 2. Sitzung der 17. Westfälischen Landessynode. Bereits zum zweiten Mal durften wir an der einwöchigen Tagung des höchsten Entscheidungsgremiums unserer Landeskirche als sachverständige Gäste teilnehmen. Neben uns Vertreterinnen für die ev. Jugendarbeit in den Kirchenkreisen, waren auch Caroline und Niklas als Vertreter für die ev. Jugendverbände wieder mit dabei.
Im Mittelpunkt der Synode standen die Verabschiedung des Haushaltsplanes für 2014, Nach- und Neuwahlen für verschiedene Ämter und Ausschüsse sowie Diskussionen und Beschlüsse rund um die Themen der Hauptvorlage Familie, die aktuelle Flüchtlingsdebatte, die theologischen Prüfungen in unserer Landeskirche und das Ev. Patenamt.
Wer mehr dazu erfahren möchte, kann im Internet noch unsere Blog-Einträge, mit denen wir die ganze Woche live von der Synode berichtet haben, unter blog.unserekirche.de nachlesen. Neben dem Bloggen haben wir uns auch mit einem Wortbeitrag bei der Aussprache des Berichtes unserer Präses Annette Kurschus eingebracht. So konnten wir den Synodalen zum einen unsere Ehrenamtsbroschüre „E wie Ehrenamt – J wie juenger“ präsentieren und zum anderen hervorheben, wie bedeutsam ehrenamtliches Engagement Jugendlicher in der ev. Jugendarbeit sowie die Partizipation junger Menschen für die Gestaltung unserer Kirche sind.
Am Mittwochabend konnten wir uns an unserem juenger-Stand beim Abend der Jugendverbände mit den Synodalen in persönlichen Gesprächen noch mehr zu unserer Broschüre, den juenger-News und der kirchenkreislichen Jugendarbeit insgesamt austauschen. Die rege Beteiligung der Synodalen zeigte, dass ein hohes Interesse bestand mehr über die ev. Jugendarbeit und die verschiedenen Jugendverbände unserer Landeskirche zu erfahren.
Zum Abschluss der Synode am Freitagmorgen durften wir vier Jugenddelegierten erstmalig die Gestaltung einer Morgenandacht übernehmen, welche unter dem Motto *Gemeinschaft unter uns Menschen und mit Gott* stand. Natürlich durfte die musikalische Begleitung einer Synoden-Band bei unserer Andacht nicht fehlen.
Ein persönlicher Dank der Präses, aber auch die vielen Gespräche mit den Synodalen in den Pausen, bei den Mahlzeiten oder bei den Abendausklängen ermutigen und motivieren uns für unser weiteres Engagement in der Ev. Jugendarbeit und lassen uns schon voller Vorfreude auf die Landessynode 2014 blicken.

(v.l. Caroline Peters, Niklas Tüpker, Präses Annette Kurschus, Julia Kreuch, Corinna Habeck)

CH-T